

* Die Vereinbarung zwischen dem Pestföner Musikvereinskonservatorium und der Lloydgesellschaft ist bereits erfolgt, und werden die zu veranstaltenden 6 Konzerte am 14. k. M. beginnen. Die Mitwirkung der bedeutendsten hiesigen Künstler wie Dilettanten ist bereits zugesagt und dürften diese musikalischen Unterhaltungen bei dem geringen Abonnementspreise, der für sämtliche 6 Konzerte stipuliert wurde, und der nächstens bekannt gegeben wird, zu den besuchtesten und genußreichsten gehören.

* Der Violinvirtuose Herr Singer wird im deutschen Interimstheater sein Abschiedskonzert veranstalten, worüber wir nächstens ausführlicher melden werden.

* Wie wir vernehmen ist Frau Kaiser-Ernst erkrankt. Wir hoffen, daß die Unpäßlichkeit der geschätzten Sängerin nur von kurzer Dauer sein, und die Aufführung der längst erwarteten „Hugenotten“ keine neue Verzögerung erleiden werde.

* Die vielen hiesigen Gastwirthe, Greisler u. s. w. denen es gestattet war, während der Lagerzeit Markteindereien zu errichten, und die sich zu diesem Behufe nicht nur Gruben machten, sondern hie und da förmliche Keller am Rákos anlegten, wurden dieser Tage aufgefordert, alle diese Gruben und Keller auszufüllen und das Terrain wie es früher war zu ebnen.

* Von dem Kompositur mehrerer Csárdásé, Hr. Koloman Simonffy, werden nächstens drei Gesangsstücke im Druck erscheinen, deren Weisen er zu beliebigen Liedern von Kéway, Kishnyay und Lóth komponierte.

* Die beginnenden Regulirungen des Ofner Donauufers werden außer den Vortheilen eines der Stadt zu verleihenden schönen Neufener und der Sicherheit bei vorkommenden Stromanschwellungen noch den Nutzen gewähren, daß ein bedeutender Gewinn an Hausgründen resultiren wird, der die Regulirungskosten vermindern dürfte.

* In den Gefängnissen des Komitatshauses befinden sich gegenwärtig an 600 Individuen.

* Vor kaum ein Paar Jahren besaß Debreczin eine Wertwürdigkeit, die ein Engländer wichtig genug hielt, eigens um ihrer Willen diese Stadt zu besuchen. Es war dies eine ganz einfache hölzerne Brücke, welche sich über den ganzen Hauptplatz zog. Der bewanderte Geograph wird nun staunend fragen, hat sich denn irgend ein Fluß in jene Gegend verirrt, oder hat Debreczin früher einen See besessen? Nichts von alle Dem — diese Brücke stand auf völlig trockenem Boden, und diente bloß dazu, daß die Bevölkerung in der regnerischen Jahreszeit in dem fabelhaften Noth — nicht versinke.

* In Rosenau besteht schon seit längerer Zeit ein Leseverein, welcher alle neuen Produkte der ungarischen Literatur ankauft, und sobald alle Mitglieder das Werk gelesen haben, dasselbe gewöhnlich der Bibliothek des dortigen evangelischen Gymnasiums schenkt. Ein Uebelstand war bisher bei diesem Vereine, daß nämlich die Beiträge der einzelnen Mitglieder zu hoch gesetzt waren, wodurch die ärmeren Leselustigen ausgeschlossen waren; doch soll eben jetzt eine diesfällige zweckmäßige Reform im Werke sein.

* Ein Reisender erzählt uns von einer geschäftlichen Widerwärtigkeit, die er in Baja dadurch erfahren, daß er im ganzen Drie keine Briefmarken aufstreifen konnte, auf der k. k. Post aber — wo man vermuthlich mit der Einteilung beschäftigt war — mit dem Bedenken abgewiesen wurde, daß man keine Zeit zur Verabfolgung von Marken habe. Als er nach einer Stunde sich wieder einstellte, war die Post bereits abgegangen. Nun ist es freilich wahr, daß der Geschäftsmann seinen Brief, wenn dieser anders dringender Art war, auch ohne Marke hätte absenden sollen, allein es dürfte doch nicht schaden, wenn der Verkauf von Briefmarken, so wie hier, an mehreren Plätzen der Stadt, oder im k. k. Postgebäude selbst in einem abgesonderten Lokale und jederzeit stattfände.

* Die im Banate probeweise gepflanzten Reissfelder lieferten eine ausgezeichnete gute Ernte.

* Auf einem Gute des Grafen Károlyi soll eine Kunkelrübenzuckerfabrik errichtet werden.

* Auf dem Gute des Grafen Nádasdy bei Rosenau wird nächstens eine Eisengießerei eröffnet, die wöchentlich 800—1000 Zt. Roh Eisen liefern soll. Ueberehaupt nimmt in jener Gegend die Industrie einen erfreulichen Aufschwung. Die Papierfabrik des Herrn Rorer am Sajóflusse wird erweitert und soll in Zukunft Satinnetpapier verfertigen. In der dortigen Porzellanfabrik zeigt sich seit Kurzem ein frischeres Leben.

* Im Debrecziner Theater spielt gegenwärtig eine Gesellschaft unter der Direktion des Hrn. Csabay. Weil aber die Debrecziner noch immer Weinlese halten, so haben die Schauspieler die ganze Woche Ferien, und Thaliens Tempel wird nur Sonntags eröffnet.

* Für die Rosenauer evangelische Schule, für welche auch gegenwärtig eine Lotterie im Gange ist, wurde dort am 3. d. M. ein Konzert gegeben, welches dadurch besonderen Reiz gewann, daß auch der durch mehrere Konzerte den Pestföner Musikfreunden bekannte Pianist Hr. Julius Kern daran Theil nahm. Es ver-

dient jedenfalls Anerkennung, daß der genannte Herr sich anderthalb Zoll lang, ein Viertel Zoll dick, und haben bloß in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes die Reise dahin unternahm.

* Der 18. d. M. war für die Losonezer ein Festtag, indem damals das durch die Revolution zerstörte reformirte Lyzeum aus der Asche wieder erstanden und als achtklassiges Obergymnasium eröffnet wurde.

* Am 19. d. M. besuchte ein begüterter Insasse aus Loko nächst Tyrnau, welcher sich von dem Fortgange des Gährungsprozesses des heurigen Nebensafes überzeugen wollte, seinen Weinkeller. Tags darauf wurde er in demselben erstickt aufgefunden.

* Ueber den neulich berichteten Selbstmord Frau L. P. in Kaposvár an sich verübte, wird Folgendes geschrieben: Louise P. führte in Kaposvár allerdings ein großes Haus und gab in vielen Beziehungen den Ton an; nichtsdestoweniger war sie ob ihres Charakters und Lebenswandels vor den Besserdenkenden verachtet. Man wußte unter anderem, daß sie falsche Obligationen fabrizirte oder fabriziren ließ. Eine der ersten Personen im Komitate und satfam bekannt durch ihre Rechtlichkeit, trat voriges Jahr öffentlich in den Intelligenzblättern gegen sie auf, während sie frech genug war, ihm wieder entgegenzutreten. Es handelte sich um 13,000 fl. CM. und obiger Herr wird um so gewisser den Prozeß gewinnen, als Fr. P. die Auszahlung des Geldes ohnehin nie beweisen konnte. — Als sich dieselbe die Kugel durch den Kopf gejagt hatte, fand man bei ihr elf Dietriche und 16 St. Dukaten; außer diesen hatte sie 600 fl. CM. im Strumpfe eingenäht, den sie am Fuße trug. Die Pistole war in ihrer Matratze sammt Pulver und Blei (in Patronen) eingenäht; es war dieselbe, mit welcher sich ihre Ziehtochter erschossen. Sie hatte einen Bruder, der sich vor mehreren Jahren gleichfalls erschoss. Die Art und Weise, wie sich die Frau tödtete, hat einen phantastischen Anstrich. Sie zog früher ihr schönstes schwarzes Seidenkleid an, band sich den Kopf hinauf und traf so gut, als wäre sie der beste Schütze gewesen. Man will jetzt auch die sicherste Ueberzeugung haben, daß die Selbstmörderin zugleich eine Brandlegerin war. Der unglückliche Mann ihrer Ziehtochter wollte ihr nämlich nicht Alles erstatten, was sie nach dem gräßlichen Tode derselben von ihm verlangte; da ging eines Tages ihr Haus in Flammen auf, wobei noch zwei andere Häuser mit abbrannten. Während des Feuers wurde ihr Vertrauter ertappt, als er das Silbergeräthe ihres Schwiegersohnes (vermuthlich für die Schwiegermutter) in Empfang nehmen wollte; als man ihn zur Rede stellte, behauptete er, daß er dasselbe nur für den Abgebrannten retten wollte. Alles lobt einstimmig das neue gerichtliche und polizeiliche Verfahren, denn nach den vormärzlichen Institutionen wäre die Diebin schwerlich in Untersuchung genommen worden, ihr „Ansehen“ hätte sie geschützt und die Strafe den Betroffenen, der sie eines solchen Vergehens zu beschuldigen wagte. Inzwischen wurde gleich nach dem Diebstahl mit aller Energie eingeschritten, und wäre auch nur eine Viertelstunde veräußert worden, so hätte man das Geld ohne Zweifel nicht mehr bei ihr gefunden und der Beweis ihrer Schuld schwerer oder vielleicht gar nicht zu finden gewesen.

* Der k. k. Mittelmeister und Kämmerer Graf Sigmund Jettettis hat laut einem Schreiben seine Reise im europäischen Rußland beendet und wird demnächst in Paris eintreffen. Der Herr Graf bereiste Rußland, die ganze Wolga, einen Theil Sibiriens, die Kirgisensteppes und den Kaukasus vom kaspischen bis zum schwarzen Meere. Leider beklagt der Graf den Verlust einer seiner Reisetaschen, in welcher sich das Tagebuch, mit Notizen über seine fünfjährige Reise angefüllt, befand.

* Die General-Artillerie-Direktion hat vor längerer Zeit eine Kommission nach Ungarn gesendet, um die Gegenden ausfindig zu machen, die zur Salpetergewinnung geeignet wären. Der Bericht dieser Kommission soll dem Vernehmen nach bei den beabsichtigten Aenderungen in der Gesetzgebung über diesen Gegenstand zu Grunde gelegt werden.

* Die Gleichstellung des Flächenmaßes in der Monarchie, eine Maßregel von großer Wichtigkeit, soll dem Vernehmen nach bereits beantragt sein. Die Ungleichheit ist z. B. in Ungarn so groß, daß ein Joch in einigen Komitaten 600, in anderen 1200 Quadratflaster hat.

* Der k. k. oberste Gerichts- und Kassationshof hat entschieden: Wenn Jemand eine ihm auf Lebensdauer zugesagte jährliche Rente durch dreißig Jahre nicht erhebt oder einmahnt, so erlischt durch diesen Nichtgebrauch nicht nur sein Recht auf die rückständigen Jahresraten, sondern sein Bezugsrecht selbst. — Dem Berechtigten, welcher die Behauptung des Nichtgebrauches seines Rechtes während der Verjährungszeit entkräften will, liegt der Beweis ob, daß er während dieser Zeit von seinem Rechte Gebrauch gemacht und dadurch die Verjährung unterbrochen habe.

* Einer von Tyrnau erhaltenen Mittheilung zufolge zeigt sich auf den dortigen Feldern eine Gattung gefräßiger Würmer, welche dem Winteranbau einen solchen Schaden zufügen, daß mehrere Dekonomen gezwungen waren, die Felder theilweise noch einmal anzubauen. Die Würmer

eine schilbkrötenartige Schale, die so fest ist, daß man sie nur mittelst eines kräftigen Fußstößes zerdrücken kann. Wir werden Näheres hierüber mittheilen.

* In Folge eines Beschlusses des Ministerrathes ist jenes Einkommen des Arers, welches dasselbe von Besitzungen und Unternehmungen bezieht, die dasselbe gleich Privaten als Gewerbe betreibt, der Einkommensteuer unterworfen.

* In den letzten Tagen sind von Wien bedeutende Sendungen an Kupferscheidemünzen der neuen Prägung nach den Landeshauptkassen abgegangen.

* Wiener Blätter melden: Eine Gesellschaft von Viehhändlern hat heute am Salzgräß eine Fleischbank eröffnet, in welcher täglich 90 Stück Schlachtochen ausgeschrottet, und das Pfund Fleisch besserer Sorte zu 12 kr., das minderer Sorte zu 11 1/2 kr. verkauft wird. Der Absatz war, wie vorauszusehen, bereits heute ein sehr bedeutender. (Ebenfalls kostet das Pfund Fleisch in Wien 14 kr.)

Letzte Post.

X Aus Berliner Zeitungen ersehen wir, daß die Theiligung an den Wahlen eine sehr geringe war. In Breslau erschien kaum der sechste, in Elbing sogar bloß der zehnte Theil der Wahlberechtigten. In mehreren Bezirken konnten die Wahlen aus Mangel an Theilnahme gar nicht stattfinden.

X Paris. Dem „Wiener Lloyd“ wird aus Paris geschrieben, daß die Rede von Bordeaux allen auswärtigen Mächten amtlich zur Wissenschaft gebracht worden. Sollten über die Haltung des künftigen Kaisers von irgend einer Macht Aufklärungen abverlangt werden, so würde einfach und allein auf diese Rede hingewiesen. In der amtlichen Notifikation derselben an alle Mächte dürfte man keine bloße Höflichkeit erblicken, Louis Napoleon erkenne dadurch die Verträge von 1815 an und es würden damit die Befürchtungen von einer Inkorporation Belgiens oder Savoyens oder gar einer Eroberung des linken Rheinufers niedergeschlagen. — Louis Napoleon habe die schwere Verantwortlichkeit jener Macht, die das Signal zum Kriege geben würde, in dieser Friedensrede hervorgehoben und sagt darin, daß sich eine Aenderung des Territorialstandes von Europa ohne Krieg nicht bewirken lasse. Uebrigens sei eine bedeutende Reduktion der Armee definitiv beschloffen und die darauf bezüglichen Weisungen seien bereits erfolgt.

X In den Börsenkreisen spricht man ernstlich von einer Herabsetzung des legalen Zinsfußes. Es ist noch nicht lange her, daß Louis Napoleon vor einem Finanzmanne die Worte fallen ließ: „Unter meiner Regierung müssen die französischen 2 Pzt. den Cours der englischen 3 Pzt. erreichen.“ So viel ist gewiß, daß das Gouvernement Alles aufbietet, um die Kurse in die Höhe zu treiben. Man wird mit dem für den Augenblick überflüssigen Gelde Renten aufkaufen.

X Ein Madrider Korrespondent der „R. Z.“ versichert, daß ein geheimer Vertrag mit Frankreich abgeschlossen ist, wonach diese Macht sich verpflichtet, Spanien im Besitze der Insel Kuba zu schenken. Alle in den Gewässern Amerika's sich befindlichen französischen Schiffe sind angewiesen, sich den Befehlen des Generalkapitäns von Kuba zu unterwerfen, wenn er ihrer Hilfe bedarf. Drei französische Kriegsschiffe sind schon seit einiger Zeit in den Häfen Kuba's. Auch das spanische Geschwader, das bislang nur aus drei Schiffen bestand, wird durch ein neues Linienschiff von 86 Kanonen vermehrt werden. Die Insel würde daher gegen etwaige Angriffe von Freibeutern, die sich im Norden von Amerika unter der Hand wieder organisiren, gesichert sein.

X Der bekannte Abbe Vincenzo Gioberti, der in der Geschichte Italiens im Jahre 1848 eine so wichtige Rolle spielte, ist im Alter von 45 Jahren an einem Schlagflusse in Paris gestorben.

X Brüssel, 28. Oktober. Höchst wahrscheinlich wird die Bildung eines außerparlamentarischen Ministerraths erfolgen. Man nennt General Goblet für das Äußere und den Gouverneur von Westflandern de Briere für das Innere. Nach Andern soll General Pflanze das auswärtige Departement erhalten. Der Kriegsminister dürfte jedenfalls auf seinem Posten verbleiben.

X London, 26. Okt. Die Besatzung der Insel Jersey wird bedeutend vermehrt. Die dortige Miliz zählt an 2000 Mann. Die Königin Annale und der Prinz von Joinville sind in Claremont eingetroffen.

X Dublin, 25. Okt. Savazzi hat sich nach der Hauptstadt des halb ultramontanen Irlands gewagt, um hier eine Reihe Vorlesungen gegen das Papstthum zu halten. Es wird ein Gegen- oder Seitenstück zur großen Konferenz für „religiöse Gleichberechtigung“ sein, welche diese Woche beginnen soll. Maurice D'Connell, M. P., hat die Einladung zu dieser Demonstration abgelehnt. Uebrigens sprechen sich mehrere gemäßigte Blätter, wie der „Northern Whig“ und „Corn Reporter“, sehr warm für die Zwecke dieser Agitation aus.

X Turin, 26. Okt. Die meisten Blätter bestätigen den Rücktritt des Ministerpräsidenten d'Azeglio. Graf

Cavour ist heute wieder zu Sr. Majestät dem Könige berufen worden, was kaum einen Zweifel übrig läßt, daß die Bildung eines neuen Kabinetes ihm aufgetragen worden sei.

× New-York, 13. Oktober. Die große, durch die Weigerung der Havanneseer Behörden, die Passagiere und die Briefkassens des amerikanischen Schiffes „Crescent City“ landen zu lassen, hervorgerufene Aufregung nimmt einen immer leidenschaftlicheren Charakter an.

Tages-Chronik.

□ Für die Kathedrale von Bordeaux wird jetzt in Mons eine der größten Glocken Frankreichs gegossen, die ohne Klöppel nicht weniger als 22,500 Pfund schwer sein soll.

□ Das Gerücht des neapolitanischen Schweizer-Soldaten Hofmann, der Mörder Lichnowsky's zu sein, berichtet ein Korrespondent aus Hanau in der „Fr. P. Z.“, welche sich diese Nachricht aus Bern mittheilt.

□ Nach der Königin wird in England wohl keine Frau von mehr Herzen geliebt, als eine Fr. Chisholm, welche man die Vorführung der Auswanderer nennt. Sie ist die Tochter eines Pächters und spielte merkwürdiger Weise schon als Kind nichts lieber als „Auswanderern.“

□ Louis Napoleon hat den arabischen Hengst El-Haz, den er vom türkischen Sultan zum Geschenk erhalten hatte, dem Generalgouverneur von Algerien zur Verfügung gestellt, und ist das kostbare Pferd mit der letzten Post in Algier angekommen.

□ Unter den Gewerken, die beim Einzug des Prinzpräsidenten figurirten, befand sich auch eines, das sich auf seiner Fahne: „Die Troitours von Paris“ nannte.

□ Seitdem man weiß, welchen Weg der Leichenzug Wellington's durch die Straßen Londons nehmen wird, hat sich die Spekulation der Häuser, an welchen der Zug passiren wird, in enormem Grade bemächtigt.

□ Eine cause célèbre bildet jetzt in Indien ein Prozeß, den ein zum Christenthum übergetretener Hindu, ein junger Mann von 22 Jahren aus guter Familie, mit seiner Gattin führte.

Miscellen.

† Auf den Bestuhungen seiner k. k. Hoheit Erzherzogs Maximilian von Este zu Seefeld ist ein sehr reiches Lagerschiff gefunden worden, das eine Tiefe von drei Klaftern hat, welcher Fund bei der herrschenden Holznoth von großer Bedeutung ist.

† Folgende Notiz zeigt, in welchem Maße die Zigarrenfabrikation in Bremen in den letzten zehn Jahren gestiegen ist. Im Jahre 1842 gab es dort 515 Zigarrenfabriken, worin 2836 Personen beschäftigt waren.

† Die englischen Reisenden Dowel und Livingston, welche im Jahre 1849 in Zentralafrika den Byami-See entdeckten, haben (einer Mittheilung in der jüngsten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften zufolge) eine Fliege entdeckt, die giftiger Art ist, und deren Gift alle bekannten animalischen Gifte übertrifft.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron Redwitz, k. k. Lieutenant. — Hagymaltn, k. k. penn. Hauptmann. Leon Koffat, Kabet a. Galizien. — Sam. Papp, Gütterdirektor v. Kaschau. — Steph. Babics, Advokat und Mich. Vlahovits, Professor v. Erlau. — Fabius Sugár, Doktor der Med.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Ludw. Litassy, Gutbes. v. Bars. — Joh. Brosch, k. k. Offizial. v. Gray. — S. J. Koch, Barmherzigen-Ordensmitglied v. Neutra. — P. Héring, k. k. Beamter und Math. Benyos, Advokat v. Tatis.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Ludwig Valbarek, k. k. Obristwachmeister und Eduard Wimmer, k. k. Beamter v. Wien. — Jos. Fabian, k. k. Beamter von Komorn. — Albert Wlaffak, k. k. Beamter a. Mähren. — Rif. Kern und Joseph Zuffanek, Forstbeamte v. Bacsa. — Dominik Ditzka, k. k. Hauptmann v. Brünn. — Jos. Wendeschy, Pfarrer v. Temesvár.

Wasserstand der Donau am 30. Oktober.

6 Schuh 3 Zoll 0 Linien ober Null.

Nemzeti színház.

Pest, vasárnap, October 31.-kén, 1852.

Két Barcsay.

Eredeti dráma 4 szak. Irta Jósika Miklós. A második szakaszban borsdal zenéjét írta Egressi Béni.

Személyek:

Table listing cast members and their roles, including Apafi Mihály, Erdély fejedelme, Szentpéteri, Barcsay Mihály, Hegedüs, Barcsay László, Szigeti, Bornemiszk Anna, fejedelemné, Jókainé, Bornemisza Zsófi, unokahuga, Bulyovszkiné, Orsolya, Zsófi komornája, Kovácsné, Sajóvári, tanácsosok, Zsivora, Réti, Gyárfás, nagybarcsai várnagy, Szilágyi S., Kulesár Nagy Barcsán, Telepi, Barcsay Mihályné, Latkócziné, Gerezdi János, FánCSI, Gerezdi Bálint, fia, Garzó, Bakos, Gerezdi meghittje, Hubenai F., Kéri Pál, Balog.

ELŐFORDULANÉO TÁNCZOK:

A 2-dik felvonásban „komoly magyar tánc“ Kobler Nina Eötvös Borcsa, Amon Róza és ifj. Kobler Ferencz által. A 3-dik felvonásban „Kozáktánc“, Eötvös Borcsa, Amon Róza, Hesz Josefa, Klasz Rósa, Libera Mária, Kovácsics Zsuzsi, Perei J., Perron, Róka, Virányi, Megyeri és Gressner által.

Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap hétfőn, november 1.-ső napján 1852, először bérlet-folyamban:

Az élet színpalái.

Vigjáték 4 folvonásban, Dumanoir és Clairville-től, Franciaából fordította Bulyovszkiné.

Pester deutsches Interims-Theater.

21. Vorstellung im Abonnement. Sonntag, am 31. Oktober 1852.

Peck!

Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von A. Berka. Musik vom Kapellmeister F. v. Suppé.

Personen:

Table listing characters and actors for 'Peck!', including Sebastian Grandig, Schloßhauensfabrikant, and others.

Königl. Stadttheater in Ofen.

1. Abonnement. Sonntag, am 31. Oktober 1852. 21. Vorstellung.

Neu in Szene gesetzt:

Das Marmorherz.

Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Karl Gaffner. Musik v. Kapellmeister Müller.

Personen:

Table listing characters and actors for 'Das Marmorherz', including Herr v. Rankenberg, Frau Treumann, and others.

Masken, Gäste, Jäger, Bauern und Bäuerinnen. Anfang um 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sig mund Sappit.

Unerbieten.

Ein junger Mann wünscht entweder im Lesen und Schreiben, in der Deutschen wie auch in der ungarischen Sprache oder aber im Fortepianospiel Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Königsgasse Nr. 55, im zweiten Stock, Thüre Nr. 11. 618-(1, 2)

Obstbäume- und Weingärten-Verkauf.

Wer noch von den wenig vorhandenen u. ausgeführtesten Reinetten, Calvill, Hambour und sonstigen Gattungen Apfel-, Birnen-, Pfirsich-, Aprikosen- und Zwetschenbäumen haben will, bestelle selbe in Pest am Seminarplatz im Zuckerbäcker-Gewölbe des Hrn. Georg Klenovitz, wo auch über zwei zu verkaufende Weingärten Auskunft ertheilt wird. 610-(3, 3)



So eben ist in

Hartleben's Buchhandlung

in Pest angekommen:

Austria.

Oesterreich. Universal-Kalender für das Jahr 1853. (604) Steif gebunden 1 fl. 40 kr. (6, 3)

Lokalveränderung. (6, 6)

Anton Huber

hat die Ehre, der verehrten Damenwelt anzuzeigen, daß er seinen

Damen-Modsalon

in der Herrngasse, im Hofrath Marczibányi'schen, vormals Baron Raffert'schen Hause, neu eröffnet hat, und empfiehlt sein reich sortirtes Lager von

Mantillen, Mänteln

und allen übrigen in das Modefach einschlagenden Artikeln. Zugleich macht er die Anzeige, daß bei ihm alle vorkommenden Bestellungen auf

Damenkleider

in kürzester Zeit nach der elegantesten Pariser Façon billigst verfertigt und prompt effektiviert werden; nicht minder hält er ein bedeutendes Lager aller Gattungen der modernsten Stoffe.

Wohnungs-Veränderung.

Zahnarzt Turnovsky senior

wohnt gegenwärtig in der **Neuweltgasse Nr. 13,**

im eigenen Hause, „zum eisernen Thor“ genannt. Er empfiehlt sich neuerdings in allen Zahnoperationen und vorzüglich im Einsetzen künstlicher Zähne nach den besten, erprobtesten Methoden, sowohl einzeln als ganze Reihen, wie auch ganze vollständige Gebisse von den besten französischen oder englischen Email-Zähnen, in gutes Gold oder echtes Platina gefaßt, und garantiert für deren vieljährige Dauer. — Er schmeichelt sich, durch solide und billige Bedienung sein bereits erworbenes Vertrauen auch ferner zu erhalten. Sein durch 28jährigen Gebrauch bekanntes **Konversations-Zahnpulver** bedarf keiner besonderen Empfehlung und ist ausschließlich nur bei ihm selbst zu haben. 599-(4, 6)

Das Vorzüglichste in

Gummi-elasticum- Ueberschuben

ist angekommen bei **Brüder Oszwald,**

600-(4, 6)

an der Promenade.

Heute und jeden Sonntag wird in den Lokalitäten der

Lüköri'schen Bierhalle

eine große

REUNION

abgehalten, wobei die beliebte National-Musikgesellschaft des **Franz Sárközy**

mit verstärktem Orchester die neuesten und interessantesten Musikstücke vorzutragen die Ehre haben wird. **Entrée 10 kr. CM. — Anfang um 4 Uhr.**

Für gute Küche, Getränke und prompte Bedienung hat bestens gesorgt **Friedrich Gallwitz,** Restaurateur.

596-(3, 0)

Die neuesten und interessantesten Erscheinungen des

Galvanismus

und

Elektro-Magnetismus

durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Jedermann faßliche Vorträge allgemein verständlich demonstriert von

Prof. Martin aus Amsterdam.

In Verbindung hiemit werden noch produziert:

Die Original-Kunstwerke:

Die drei Automaten

des **Jaquet Droz**

aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz. Der Automat-Schreiber. — Der Automat-Zeichner. — Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Automat in der Gestalt eines Eckenstebers.

Ferner:

Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam. Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megaskopen.

Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins. Das idyllische Gebüsch, oder: Die unantastbaren Vögel. Der fantastische Regen.

Der Strom, ein mechanisches Gemälde. Sammlung katoptrischer Gläser von bewunderungswürdiger Schöpfung und seltener Größe.

Produktionsort: Dorotheagasse Nr. 11, im 1. Stock,

geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung.

Eintritt 20 kr. CM. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Martin & Sohn aus Amsterdam,

605-(4, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

Musikalien-Leihinstitut.

Abonnement für Hiesige: 1 Monat 1 fl. 30 kr., 3 Monate 3 fl., 6 Monate 6 fl., 12 Monate 12 fl. CM. Mit der Vergünstigung, für den gezahlten Betrag Musikalien zu entnehmen, 3 Monate 6 fl. CM. u. s. w.

Für Auswärtige ist das Abonnement jährlich 12 oder 24 fl., halbjährig 6 oder 12 fl. CM. bei gleichen Rechten und Pflichten mit den hiesigen Abonnenten und der Vergünstigung, stets für 24 bis 48 fl. Musikalien teilweise zu erhalten.

J. Wagner's Kunst- und Musikalienhandlung, Dorotheagasse Nr. 10. 544-(6, 20)

(533)

Garantie

(16, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**

von einem durch vielejährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

A. CHLADEK,

Tanzlehrer,

wohnt: Rathhausplatz Nr. 3, Müller'sches Haus, 1. Stock,

wo er gründlichen Unterricht wie immer in und außer dem Hause erteilt. — Die Übungsstunden beginnen Sonntag, am 31. Oktober, und höflich derselbe auf das seit vielen Jahren erhaltene Zutreten. 616-(2, 3)

Gabriel Szabó,

vormals J. Bren,

hat die Ehre, dem verehrten Publikum für das ihm seit 32 Jahren geschenkte Zutrauen höflichst zu danken, und zeigt zugleich ergebenst an, daß er alle Arten

Herren- u. Damenkleider,

sowohl Seiden- als auch Schafwollstoffe, auf das Schnellste und Billigste reinigt, und nimmt auch alle Arten Herrenkleider zum Reparieren an.

Hat seine Kleiderreinigungsanstalt **Neuweltgasse Nr. 9, in Pest.** (606) (3, 4)

Das merkwürdigste Buch unserer Zeit!

In Hartleben's Verlagsexpedition in Wien ist erschienen und in **HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest** Wathnergasse Nr. 17, zu haben:

Onkel Tom's Hütte, oder: **Das Negerleben in den Sklavenstaaten des freien Nordamerika.**

Von der Nordamerikanerin **Henriette Stowe.**

Frei nach der zehnten englischen Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Ungewitter. In Umschlag gebunden 48 kr. CM.

Noch nie hat ein Buch so ungeheures Aufsehen erregt und eine so ungeheurer rasche Verbreitung gefunden, als dieser Negerroman voll glühender und meisterhafter Schilderungen über das Thun und Treiben in dem Sklavenleben der freien amerikanischen Union. In Nordamerika selbst wurden hiervon binnen vier Monaten in 30 Auflagen über 80,000 Exemplare abgesetzt und noch immer finden monatlich mehrere Tausende Abgang. Die Schicksale dieses Buches in England sind nicht minder merkwürdig, es wurden neben einer Prachtausgabe mehrere billige veranstaltet und bis zum August über 150,000 Exemplare abgesetzt. Auch in Deutschland sind bereits vier Uebersetzungen angekündigt, vor denen unsere Ausgabe in so ferne den Vorzug verdienen dürfte, als sie in kernhafter, übersichtlicher Kürze dem deutschen Leser genau wiedergibt, was das Originalwerk mit vielem Wortschwall und häufigen Abschweifungen erzählt. Zu solcher Bearbeitung war aber nur ein Mann befähigt, der längere Zeit in Amerika verlebte, und alle dortigen Verhältnisse auf das Genaueste kennen gelernt hat. Durch einen sehr billigen Preis hoffen wir zur allgemeinsten Verbreitung eines Buches beizutragen, dessen glücklicher Erfolg in zwei Welttheilen ohne Gleichen, in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist.

Zugleich empfehlen wir als in den neuesten Zeitereignissen höchst interessant: **Reisecrinnerungen aus Californien, dem unererschöpflichen Goldlande,**

oder: **Ein Jahr an den Ufern des San Joaquin und des Sacramento.**

Nach den Erzählungen eines Auswanderers von Alexander Dumas. Uebersetzt von Dr. Ungewitter. (597) Gebunden 36 kr. CM. (3, 3)